

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Februar 1992 · 37. Jahrgang



2/92

***Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.***



- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.



Herzlich Willkommen in Cuxhaven

11. Deutscher Damen-Pokal 1992

am Sonntag, dem 15. März 1992 – Beginn 9 Uhr –
in der Kugelbake-Halle, Strandstraße 80, 2190 Cuxhaven

- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e.V., Sitz Bielefeld
- Ausrichter:** Landesverband 2 Nord
- Konkurrenzen:** Einzelwertung für Damen und Junioren sowie
LV-Mannschaftswertung.
Gewertet werden die zehn besten Teilnehmerinnen je LV-Team.
- Beginn:** 1. Serie 9 Uhr, 2. Serie 11.15 Uhr, 3. Serie 13.45 Uhr
- Startgeld:** 15,- DM (einschließlich Kartengeld) für Seniorinnen.
7,- DM für Juniorinnen. Verlorenes Spiel 1,- DM.
- Meldeschuß:** 5. März 1992
- Meldungen:** Nur schriftlich an den Landesverband 2 Nord:
Johanna Gustafson, Friedrich-Carl-Straße 33 a,
2190 Cuxhaven.
- Überweisungen:** Das Startgeld ist auf folgendes Konto zu überweisen:
Deutscher Damen-Pokal
Konto Nr. 1 062 831 bei der Volksbank Cuxhaven eG
(BLZ 241 900 51)
- Bitte keine Barzahlungen!**
- Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des
Startgeldes bearbeitet.
- Übernachtungswünsche sind umgehend zu richten an:
Fremdenverkehrsverband im Nordseeheilbad Cuxhaven,
Heinrich-Grube-Weg 2, 2190 Cuxhaven,
Telefon (047 21) 4 70 81

- Begleitprogramm:** Schiffsreise nach Helgoland usw.
auf Nachfrage und Anmeldung unter der Meldeanschrift
Telefon (047 21) 3 25 93)

22. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf

Die Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1992 für Damen, Herren und Junioren findet am 11. und 12. April 1992 in der »Kaiser-Friedrich-Halle«, Hohenzollernstraße 15, 4050 Mönchengladbach 1, Telefon (021 61) 1 00 94, statt.

• Spielerpaß mitführen! • Spielerpaß mitführen! • Spielerpaß mitführen!

Es werden 6 Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch ausgetragen. Zu den beiden letzten Serien wird nach den bis dahin erreichten Punkten gesetzt.

Beginn der 1. Serie: Samstag, 11. April 1992, pünktlich um 13 Uhr. Die Skatkarten sind an diesem Tage bis 12.30 Uhr von den Delegationsleitern der Landesverbände gegen Vorlage des Ausweises in Empfang zu nehmen. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht!

Bei Pflichtverletzung besteht kein Anspruch auf die im Wettspielplan genannten Vergünstigungen. In einem solchen Falle, der auch dem Disziplinarrecht des Verbandes untersteht, müssen bereits erhaltene Vorleistungen zurückgezahlt werden.

Während der Endrunde darf die Mannschaftsaufstellung nicht geändert werden. Verspätetes Eintreffen der ganzen Mannschaft schließt von der Teilnahme aus.

Die Endrunde wird von 24 Damen-, 128 Herren- und 12 Juniorenmannschaften bestritten. Die Teilnehmereberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften. Ohne Qualifikation sind lediglich die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt.

Die Landesverbände werden gebeten, die ihnen mitgeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch Nennung der Mannschaften mit dem Klubnamen, Sitz des Klubs und Angabe des Sitzes der zugehörigen Verbandsgruppe (ohne Spielernamen) bis zum **25. Februar 1992** in doppelter Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen und zugleich aus den Reihen der Spieler eine Delegationsleiter mit vollständiger Anschrift zu benennen. (Einsendeanschrift: DSkv, Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1.)

Unter Hinweis auf Ziffer 3.3.3 des Wettspielplans wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Einziehung des Startgeldes durch Verrechnung mit den Fahrtkosten erfolgt. In allen Wettbewerben wird für jedes verlorene Spiel 1,- DM erhoben.

Der DSkv übernimmt an Reisekosten je Mannschaft zwischen Sitz der Verbandsgruppe und Hauptbahnhof Mönchengladbach und zurück 0,30 DM pro Bundesbahnkilometer und trägt die Kosten des gemeinsamen Abendessens am 11. April 1992.

Für ihre Quartiere sorgen die Teilnehmer selbst.

Gern behilflich ist der Verkehrsverein Mönchengladbach mit seinem »FIRST REISEBÜRO«, Bismarckstraße 23-27, 4050 Mönchengladbach 1, Telefon (021 61) 274 67 - Fax (021 61) 274 220. Übernachtungswünsche sind bis zum 6. März 1992 an das Reisebüro zu richten.

Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe der Austragungsstätte.

Ausrichter: Verbandsgruppe 40 Neuss.

Organisation und Spielleitung: Präsidium des Deutschen Skatverbandes e.V.

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e. V.



MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
3	4	5	6	7	1	2
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	

Aus dem Inhalt:

Ausschreibung
– Deutscher Damen-Pokal
1992
– DMM 1992

Informationen

Jugend-Special

Schweriner Meisterschaft

Bundesliga-Service

35 Jahre VG 50 Köln

Ihre Meinung:

Null – das schwerste Spiel
Gedankensplitter

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Skataufgabe Nr. 341
und Auflösung zu Nr. 340
Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Kaiser-Friedrich-Halle
in Mönchengladbach
(VG 40 Neuss)



Mönchengladbach

Großstadt im Grünen ... rundherum gut ...

... ist am 1. und 12. April 1992 Austragungsort der 22. Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf.

In der »Kaiser-Friedrich-Halle« (Titelbild) kommen neben den Titelverteidigern – Spielgemeinschaft VG 28 (Junioren), »Concordia« Lübeck (Damen) und 1. Skatclub Dieburg (Herren) – weitere 11 Junioren-, 23 Damen- und 127 Herrenmannschaften, insgesamt also 164 Mannschaften, zusammen, um in

• Treff am Freitagabend •

Am Freitag, dem 10. April 1992, 19.30 Uhr, in der »Kaiser-Friedrich-Halle«, 4050 Mönchengladbach, »VG 40 – Mannschaftspokal im Jubiläumsjahr«
Zwei Serien à 48 Spiele, Startgeld 50,- DM je Mannschaft. Tolle Preise!

den drei Konkurrenzen die Titelträger des Jahres 1992 zu ermitteln.

Die Verbandsgruppe 40 feiert in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen und freut sich, aus diesem Anlaß Gastgeber für die besten Mannschaften aus Nord und Süd, aus Ost und West sein zu dürfen. Als Einstimmung bietet sie schon am Freitagabend in den Räumen der »Kaiser-Friedrich-Halle« den »VG 40-Mannschaftspokal im Jubiläumsjahr« mit attraktiven Preisen an (siehe Seite 5).

Wie alle Städte hat auch Mönchengladbach eine wechselvolle Geschichte, was sich nicht nur in der Namensgebung widerspiegelt. Bevor 1975 der heutige Städtenamen festgeschrieben wurde, fand man Gladbach, Monichgladebacg, Gladbach-Rheydt u. ä. in den Atlanten, und auch Zusammenschlüsse der Städte Gladbach und Rheydt wurden beschlossen und wieder aufgehoben.

Heute ist das Stadtgebilde Mönchengladbach mit 44 Stadtteilen auf mehr als 17.000 ha und mit mehr als 270.000 Einwohnern die größte Stadt am linken Niederrhein, die ideale Ergänzung des Städtedreiecks Düsseldorf – Köln – Aachen. Auch in der Grenzregion Rhein-Maas ist Mönchengladbach eine Größe.

Der Slogan »Großstadt im Grünen« kommt nicht von ungefähr, sind doch fast $\frac{2}{3}$ der Gesamtfläche landschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen, die nicht nur in den Randgebieten für freundliche Auflockerung des Stadtbildes sorgen.

Die ältesten Zeugnisse menschlicher Vergangenheit reichen bis in die Zeit vor 80.000 Jahren zurück, wie altsteinliche Funde beweisen. Aber auch die Römerzeit hat ihre Spuren im Stadtgebiet hinterlassen. So mutet die Gründung Gladbachs im Jahre 974 geradezu neuzeitlich an, obwohl dies schon 1.000 Jahre her ist. Damals bauten der Kölner Erzbischof Gero und der Benediktiner-Mönch Sanradus auf dem heute wie damals weithin sichtbaren Hügel die Abtei Gladbach. Auch andere bedeutende Bauwerke, wie z. B. die Münster-Basilika, Schloß Rheydt, Schloß Wickrath, Burg Odenkirchen u. v. a. m. zeugen im ganzen Stadtgebiet von der großen Bedeutung Mönchengladbachs für die Region.

So ist es nicht verwunderlich, daß Mönchengladbach damals wie heute wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt der am Nie-

derrhein wohnenden Menschen wurde und ist. Die Textilindustrie hatte und die Metall- und Maschinenindustrie hat weltweite Bedeutung erlangt. Man nennt Mönchengladbach auch die Stadt der sozialen Bewegung. Der Fabrikant Franz Brandts war einer der Mitbegründer des Volksvereins, einer Laienbewegung für das katholische Deutschland. Der Volksverein hatte zeitweise über 800.000 Mitglieder und seine einzigartige sozialwissenschaftliche Bibliothek ist der Stadt in der Stadtbibliothek erhalten.

Mönchengladbach ist mehr als ein Wochenende wert, Schlösser und Burgen, Abtei und Kirchen lassen den Besucher einen Blick in die Vergangenheit tun. Sie werden ergänzt durch das Museum Abteiberg mit Zeugnissen der bildenden Kunst aus dem 20. Jahrhundert (Beuys, Serra, Twombly, Warhol, Mack u. v. a.), das Museum Schloß Rheydt (archäologische Funde, Stadtgeschichte u. ä.), das Museum Altes Zeughaus (Orden, Uniformen karnev. Art), Museum Schloß Wickrath (Vogelwelt, Säugetiere u. a.). Aber auch die Besucher, die Gegenwartliches bevorzugen, kommen auf ihre Kosten. Mönchengladbach ist eine Stadt der guten Einkaufsmöglichkeiten (mehrere attraktive Fußgängerzonen, Geschäfte aller Art), der Kultur (Theater, Schauspielhaus, Oper), der guten Gastlichkeit (allein über 100 Gasthäuser, Kneipen, Cafés, Bistros, Discos und gesellige Braustuben in der Altstadt rund um den Alten Markt) und des Sports. Für den Sport sprechen Namen wie: Borussia Mönchengladbach, der GHTC als Hockey-Bundesligist, die Tennis-German-Junior-Open u. a. m.

Nun noch zur Austragungsstätte »Kaiser-Friedrich-Halle«: Sie wird die »Gute Stube Mönchengladbachs« genannt. 1903 zu Ehren des als liberal bekannten Kaisers Friedrich III. erbaut, überstand sie den Zweiten Weltkrieg wie durch ein Wunder ohne Bombenschäden. Auch die beiden verheerenden Großbrände 1964 und 1977 konnten ihrem Äußeren nicht viel anhaben. Sie trugen nur dazu bei, sie im Innern moderner und schöner als vorher zu gestalten.

Mönchengladbach, nach ihrem Schutzpatron, dem Sachsenheiligen Vitus, auch Vitus-Stadt genannt, erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den 22. Deutschen Skat-

meisterschaften im Mannschaftskampf und empfiehlt: Nehmen Sie sich Zeit und bringen Sie ihre Partner mit – es wird sich in jeder Hinsicht lohnen.

Für die Meisterschaftsspiele wünschen die Vorstände der Landesverbände insbesondere ihren Mannschaften viel Glück und Erfolg.

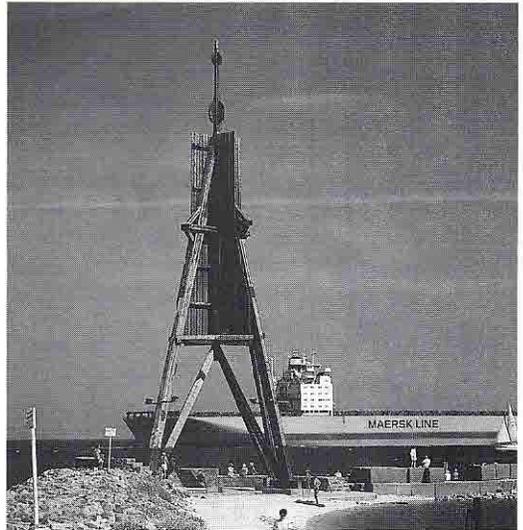
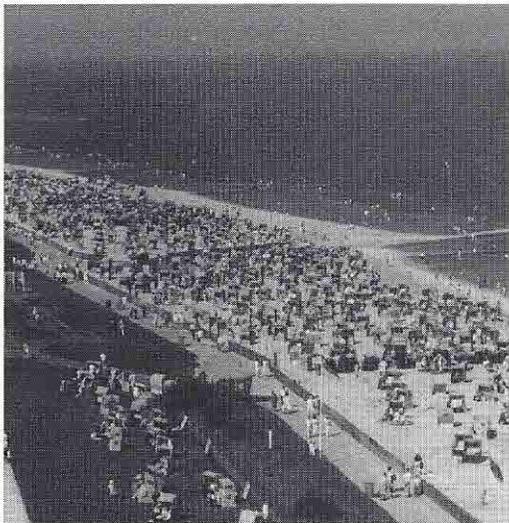
Cuxhaven – auch Hafen am Meer

Hör mol 'n beten to . . .

Cuxhaven – ist die nördlichste Stadt Niedersachsens, hat ca. 56.000 Einwohner, liegt auf einer Landzunge, die wie eine Nase in das offene Meer hinausragt, um die frische Seeluft zu tanken.

Cuxhaven – ist dank seiner Lage ein Nordseeheilbad mit Tradition. 1991 wurde das Jubiläum »175 Jahre Seebad Cuxhaven« mit einer Veranstaltungsreihe gewürdigt. Cuxhaven zählt jährlich rund 280.000 Gäste mit drei Millionen Übernachtungen. Dazu kommen ca. 350.000 Tages- und Wochenendgäste.

Cuxhaven – steht jedoch nicht nur für Urlaub und Heilbad, sondern auch für Meer,



Die Kugelbake, weithin sichtbares Zeichen an der Elbmündung.

Hafen, Schiffe, Industrie, Landwirtschaft und Fisch, Fisch, Fisch. . .

Cuxhaven – das sind elf Ortsteile, jeweils mit ganz unterschiedlichem Gesicht, ein jedes für sich unverwechselbar.

Cuxhaven – das ist das weltberühmte Bollwerk »Alte Liebe« an der meistbefahrenen Schiffsstraße der Welt (etwa 60.000 Schiffe im Jahr).

Cuxhaven – das sind saftige Marschen und fruchtbare Geest mit alten Bauernhöfen. Hier gibt es Ackerbau und Viehzucht (besonders Pferdezucht) sowie Urlaub auf dem Bauernhof.

Cuxhaven – das ist auch Wald und Heide bis zum Strand; ruhige und gepflegte Wander-Landschaften für echte Entspannung Suchende.

Cuxhaven – das ist die Kugelbake als sichtbares Zeichen der Elbmündung.

Cuxhaven – das ist auch Hafen, Werften, Schiffe, Zulieferindustrie, Fisch, Fischverarbeitung, Maschinen- und Apparatebau, Marine.

Die Stadt ist vielseitig für seine Gäste und Einwohner. Hier wird jede Sportart angeboten – in Hallen und im Freien, im und auf dem Wasser, in der Luft und auf trockenem Boden.

Das Nordseeheilbad Cuxhaven bietet zu je-

der Jahreszeit, Gesundheit, Erholung und einen erlebnisreichen Urlaub.



Vor Jahren lautete das Motto »Um diese Ecke geht es nach Amerika. . .«. Da fuhren vom Steubenhöft in Cuxhaven die Auswanderschiffe ab, später die großen Passagierschiffe. Heute lautet das Motto: »Fix was los in Cux«. Dies wollen wir wörtlich nehmen. Cuxhaven Ahoi! Auf zum 11. Deutschen Damenpokal am 15. März in Cuxhaven.

Die Botschaft des Kurdirektors an die Gäste lautet: »Wir hoffen, daß Sie sich in Cuxhaven wohlfühlen, weil wir uns wünschen, daß Sie wiederkommen.«

Nehmen wir ihn beim Wort. . . Ahoi!

*Johanna Gustafson,
Damenwartin der VG 21*

Informationen

♥ kurz ♣ bündig ♦

Rücktritt

Skatfreund Norbert Liberski ist vom Amt des Vizepräsidenten des Deutschen Skatverbandes zum 31. Dezember 1991 auf eigenen Wunsch zurückgetreten.

Neubesetzung dieser Position erfolgt in Kürze durch die in der Satzung vorgeschriebene kommissarische Beauftragung.

Die Leitung der Durchführung des Turniers »Deutscher Städte-Pokal 1992« hat Skatfreund Manfred Skutta (Beauftragter der Landesverbände) übernommen.

Auszeichnungsordnung

Die Auszeichnungsordnung ist mit Zustimmung der Landesverbände neu gefaßt worden.

Anträge auf Ehrungen sind an die jeweils zuständigen Landesverbände unter Beachtung der von ihnen gesetzten Termine einzu-

senden, sofern es sich nicht um Auszeichnungen für langjährige Mitgliedschaft handelt. Über die Anträge auf Ehrung (Ehrenurkunde, Silberne und Goldene Ehrennadel) entscheidet das DSkV-Präsidium.

Neu ist ferner, daß die Deutschen Skatmeister (DEM, DMM, Bundesliga) mit Wirkung vom Spieljahr 1991 an mit einer Jahresmeisternadel ausgezeichnet werden, die durch einen goldenen Lorbeerkranz eingefast ist.

Der Schriftleitung ist auferlegt worden, frühestens vier Monate nach einer Beschlußfassung die mit Auszeichnungen bedachten Skatfreundinnen und Skatfreunde in »Der Skatfreund« vorzustellen.

Mehr Spiele für Senioren

Auf ausdrücklichen Wunsch der Senioren bei der DEM 1991 hat das Präsidium für die Teilnehmer im Senioren-Wettbewerb ab der DEM 1992 die Zahl der Serien und Spiele auf 8 x 36 festgelegt, um die monierten Leerlaufzeiten auszuschließen.

Veranstaltungsverbot

Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß an dem Wochenende der Austragung des Turniers um den Deutschen Damen-Pokal (stets am dritten Wochenende im März eines jeden Jahres) im gesamten DSkV-Bereich für Damenwettbewerbe aller Art Veranstaltungsverbot besteht.

Turnierordnung geändert

Der DSkV-Verbandstag, der am 5. und 6. Oktober 1991 erstmals zusammentrat, hat den Text der Turnierordnung für Meisterschaften unter Ziffer 5 geändert. Die genannte Bestimmung lautet nunmehr:

Zum Spiel muß die an den Tisch gegebene neue Spielkarte des Veranstalters Verwendung finden.

Der weitergehende, vom XXV. Deutschen Skatkongreß dem Verbandstag zur Erledigung überantwortete Antrag wurde abgelehnt.

Wettspielplan geändert

Der Wettspielplan ist zu Ziffer 2.3.5 durch Beschluß des Verbandstages dahin geändert worden, daß der Verbandsgruppenmeister der Herren nicht mehr direkt für die DEM-Endrunde qualifiziert ist. Entsprechend der üblichen Quotierung verbleiben diese Plätze

jedoch den Landesverbänden, die jeweils in eigener Regie für die Vergabe sorgen.

Im Wettspielplan sind alle Passagen, die sich auf die zitierte Fundstelle beziehen, gestrichen worden.

Geändert wurde auch Ziffer 2.0 des Wettspielplans, die nunmehr folgenden Wortlaut hat:

Über die Art der Ermittlung der Klubbesten und über die Anzahl der Spiele bzw. Spieltage, die nach der Skatordnung und der Skatwettspielordnung des DSkV durchzuführen sind, werden für die Klubs keine Richtlinien erlassen.

Deutsche Skatkongresse

Laut Beschluß des Verbandstages werden künftig Deutsche Skatkongresse an zwei Tagen eines Wochenendes, getrennt von sonstigen Skatveranstaltungen jeglicher Art, durchgeführt.

Unter Leitung von Skatfreund Uve Mißfeld (VG 40) ist eine Kommission eingesetzt und beauftragt worden, eine Geschäftsordnung für den Kongreßverlauf zu erarbeiten.

Unter Beachtung der Tatsache, daß die Kongresse nunmehr auf zwei Tage terminiert werden, können Bewerbungen um Ausrichtung des XXVI. Deutschen Skatkongresses 1994 – das Wochenende der Veranstaltung muß im Oktober liegen – schon jetzt an das DSkV-Präsidium gerichtet werden.

Schiedsrichterausweise

Der Verbandstag faßte den Beschluß, daß Schiedsrichterausweise nach bestandener Prüfung nur noch befristet ausgegeben werden.

Auch die längere Zeit zurückliegend ausgehändigten Ausweise verlieren zu einem noch festzulegenden Zeitpunkt (variabel je nach Ausstellungsdatum) ihre Gültigkeit. Voraussetzung für eine Neuausstellung ist die bestandene Nachprüfung.

Nähere Regularien werden vom Deutschen Skatgericht in die Schiedsrichterordnung eingearbeitet und bei Bekanntwerden veröffentlicht. Das wird frühestens nach dem Verbandstag 1992 der Fall sein.

Wahlordnung

Die Wahlordnung des DSkV ist in ihren Bestimmungen durch Beschluß des Verbandsta-

ges der jetzt geltenden Satzung angepaßt worden.

DEM für Junioren

Die Zahl der Teilnehmer an der Deutschen Einzelmeisterschaft für Junioren ist durch Präsidiumsbeschluß vom 4. Oktober 1991 auf 40 erhöht worden. Trotz Umbenennung dieser Meisterschaft von »Jugendliche« in »Junioren« ist altersmäßig keine Veränderung eingetreten.

Termine 1992

19./20. September
Verbandstag in Bielefeld

Termine 1993

13. März
Bundesliga-Spieltag
21. März
Deutscher Damen-Pokal
3. April
Bundesliga-Spieltag
24./25. April
Deutsche Skatmannschaftsmeisterschaften
8. Mai
Bundesliga-Spieltag
12. Juni
Bundesliga-Spieltag
11. September
Bundesliga-Spieltag
18./19. September
Deutsche Skateinzelmeisterschaften
25./26. September
Verbandstag in Bielefeld
12./13./14. November
Bundesliga-Endrunde

DSkV-Reisen

Das Präsidium des DSkV wird in der März-Ausgabe interessante Reiseangebote vorstellen, die sowohl vom Ziel als auch vom Preis her so attraktiv sind, daß man nicht daran vorbei kommt.

**Die Ausschreibung für den
Deutschen Städte-Pokal 1992
erscheint im März-Heft.**

1. offene Schweriner Skatmeisterschaft

In der Sport- und Congresshalle Schwerin ging es am letzten Novembersamstag nicht nur um den Titel »Schweriner Skatmeister«, sondern auch um wertvolle Sachpreise.

Anzeigen des Sponsors, der Versicherungsgruppe Deutscher Ring, in unseren Skatzeitingen hatten dafür gesorgt, daß annähernd 1000 Skatspieler den Weg nach Mecklenburg-Vorpommern fanden. Eine stolze Zahl, wenn man berücksichtigt, daß diese Veranstaltung quasi aus dem Boden gestampft wurde und sich erst noch einen Namen machen muß.

Die Meisterschaft, von Hans Jürgen Kuhle spieltechnisch geleitet und von dem Hamburger Schiedsrichterteam mit Wolfgang Schottenhaml an der Spitze ganz hervorragend betreut, war gleichzeitig eine Werbeveranstaltung für den DSKV und seinen neuen Landesverband.

Zum ersten Mal wurden mit den Startkarten Handzettel verteilt. Die Teilnehmer sollten darauf ankreuzen, ob sie schon einem Skatverein angehören, daran interessiert sind, einem Skatverein beizutreten, oder ggf. sogar in ihrer Umgebung einen neuen Skatverein zu gründen bereit sind. Ungefähr vierzig Spieler wollten spontan dem DSKV beitreten und wurden mit entsprechendem Adressenmaterial versorgt; zwei weitere beabsichtigen, einen Verein in ihrer Nähe zu gründen. Die Anschriften der Interessenten wurden den zuständigen Verbandsgruppen zur weiteren Betreuung mitgeteilt.

Der Untertitel »Um den Deutschen Ring-Pokal« tauchte während der ganzen Veranstaltung auf der Anzeigentafel auf, die die jeweiligen Zwischenstände angab. Schiedsrichterentscheidungen waren bei dem fairen und »pflegeleichten« Turnier kaum gefragt. Falls doch, so handelte es sich vorwiegend um Verständigungsprobleme, denn unter den Teilnehmern waren auch 46 Skater aus Polen vertreten.

Nach 2 x 48 Spielen standen der Sieger und die Plazierten fest. Erstaunlich, daß die ersten

drei Plätze von nicht organisierten Spielern erreicht wurden. Ob das für sie Motivation sein wird, einem Skatverein des DSKV beizutreten?

Die Siegerehrung wurde von Heiko Flöter, Deutscher Ring-Pressesprecher, vorgenommen. Er versprach spontan, eine »2. offene Schweriner Skatmeisterschaft« zu sponsern. Noch vor Ort erfolgte die Terminierung.

Also aufgepaßt, Skatfreunde, haltet euch das letzte August-Wochenende 1992 frei. Dann heißt es wieder »Um den Deutschen Ring-Pokal«. Selbstverständlich wird dann die spieltechnische Leitung der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern zu übernehmen.

Die besten Teilnehmer:	Punkte
1. Willi Melchert, Berlin	3377
2. Andreas Greiser, Schwerin	3289
3. Gerhard Boldt, Heiligenhafen	3205
4. Manfred Franz, Hansa Hamburg	3204
5. Volker Kurpel, Nordische Löwen Rostock	3181

Als beste Dame konnte sich Angelika Christ von »Herz-7« Duvenstedt mit 3143 Punkten auf Rang 7 schieben.

*Hans Jürgen Kuhle,
DSKV-Pressereferent*

Jugend – Special

Pfingstjugendtreffen ist von der Matte

Anstelle des »Pfingstjugendtreffens« wird ab 1992 – ebenfalls zu Pfingsten – für Schüler und Jugendliche bis einschließlich 17 Jahre die Deutsche Schüler- und Jugendskatmeisterschaft durchgeführt.

Nähere Informationen erscheinen in der März-Ausgabe.

Die bisherigen Jugendmeisterschaften (Einzel und Mannschaft) bleiben bis auf die Namensänderung in Juniorenmeisterschaften unverändert.

LV 4 – Jugendliga-Meister SG 42 Oberhausen I

Die Endrunde der Jugendliga-Meisterschaft des LV 4 am 20. November 1991 in Bad Sassendorf endete mit folgendem Tabellenstand:

	Punkte
1. SG 42 Oberhausen	13 610
Andreas Glück, Karsten Thielemann, Andrea Krautschneidt, Kurt Nübel	
2. Stadion-Asse Spelle	12 839
Johannes Hoffrogge, Carsten Lammers, André Sandmann, Guido Sandmann	
3. SG 42 Oberhausen II	11 911
Dirk Mülleneisen, Kirsten Unterhalt, Christian Schmidt, Michael Tank	
4. Sälzer Asse Bad Sassendorf	10 524
Daniel Alsleben, Oleg Gange, Christian Bolz, Oliver Stein	
5. SG 42 Oberhausen III	8 334
Markus Hinzer, Christian Hover, André Willenberg, Thomas Scholz	
6. SG 49 Vlotho	8 316
Daniela Fischer, Friedrich Jens, Markus Stein, Markus Stölting	
7. Haarbuben Wippringsen	7 842
Christian Dülberg, Frank Holle, Michael Hohaus, Jessica Stein	

Informationen des Länderbeauftragten

Der XXV. Deutsche Skatkongreß 1990 hat eine neue Satzung verabschiedet, die sich grundsätzlich von der bisherigen unterscheidet. Die Bestimmungen der Gerichtsbarkeit (Verbandsangelegenheiten) sind in der Rechtsordnung und die Regelfragen in der Skatordnung durch rechtskräftigen Beschluß festgelegt.

Danach sind die Landesverbände Mitglieder des DSkV und die Verbandsgruppen Mitglieder der Landesverbände. Analog zum DSkV sind die unteren Rechtsebenen – Landesverbände und Verbandsgruppen – gehalten, eigene Gerichtsbarkeiten und Instanzen einzurichten, d. h. auf den Jahreshauptversammlungen namentlich zu wählen. Nicht nur bedarfsweise, sondern von vornherein ist das Verbandsgericht in der Satzung des Landesverbandes festzuschreiben. Meinungsverschiedenheiten werden auf der gleichen Rechtsebene behandelt. Bei Widerspruch oder unzureichenden Klärungen wird die jeweils nächst höhere Ebene angerufen. Dabei ist die Gebührenordnung zu beachten (siehe Rechtsordnung).

Ein Schiedsgericht für Regelfragen ist bei Meisterschaften und Turnieren vorher festzulegen (drei Personen). In Regelfragen ist auf VG-Ebene der Schiedsrichter-Obmann zuständig, auf LV-Ebene der LV-Schiedsrichter-Obmann. Bei Grundsatzfragen zu den Regeln kann das Deutsche Skatgericht – Sitz Altenburg – sofort und unmittelbar angerufen werden. Dessen Entscheidung und Auslegung ist bindend.

Das Deutsche Skatgericht ist in Regelfragen und das Verbandsgericht des DSkV in Verbandsangelegenheiten letzte Instanz.

*Manfred Skutta,
Beauftragter der Landesverbände*



Der Monatsspruch für Februar

Hast du zwei Zehner einmal besetzt,
drücke sie beide, es lohnt sich zuletzt.

Zehn mit König bewahre man sich,
Legt man Wert auf den sicheren Stich.

»Skatfreund«-Weisheit



Bundesliga-Service

Einteilung der Mannschaften
für das Spieljahr 1992

Damen-Bundesliga

Staffel Süd

- A 43 Herz Dame Resse
- B 47 Rauch passé Hamm
- C 47 BSG Du Pont Hamm
- D 48 Isselhorster Buben
- E 50 SpGem. Köln
- F 53 SpGem. Bonn
- H 59 Skatfreunde Neuenrade
- J 62 Gemischte Asse Bischofsheim
- K 69 Strahlenburger Asse Schriesheim
- L 70 Lustige Schwaben Stuttgart
- M 76 Bühler Kiebitze
- N 76 Frischer Wind Kappel
- P 85 Skatclub Nürnberg-Süd
- R 85 Pik-Sieben Nürnberg
- S 87 Karo-7 Markttheidenfeld
- T 88 SpGem. Schwaben Nördlingen

Staffel Nord

- A 13 Schwarz-Weiß 81 Berlin
- B 15 Lichterfelder Asdrücker Berlin
- C 17 Ideale Jungs Berlin
- D 13 Glücksbärchen Berlin
- E 23 Skatfreunde Flensburg
- F 22 Goldene Buben Husum
- H 22 Schleusenasse Brunsbüttel
- J 24 Concordia Lübeck
- K 20 Hansa Hamburg
- L 20 Bahrenfelder Asse
- M 28 Weserperle Bremen
- N 28 Burger Schlümpfe Bremen
- P 29 Kreyenbrück Oldenburg
- R 49 Skatclub Minden
- S 30 Schaumburger Buben Lindhorst
- T 33 SpGem. Helmstedt

1. Herren-Bundesliga

Staffel Nord

- A 15 Lichterfelder Asdrücker Berlin
- B 30 Herz-As Langenhagen

- C 20 Rosenblatt Pinneberg
- D 23 Kieler Buben
- E 17 Ideale Jungs Berlin
- F 31 Gut Blatt Wolfsburg
- H 20 Hansa Hamburg
- J 22 1. Gardinger Skatclub
- K 31 Pik-Sieben Vorsfelde
- L 30 Schaumburger Buben Lindhorst
- M 20 Tura-Asse Norderstedt
- N 23 1. Ostsee-Skatclub Kiel
- P 31 Burg-Buben Brome
- R 23 TSV Kronshagen
- S 17 1. Skatclub Kreuzberg Berlin
- T 33 Böse 7 Gebhardshagen

Staffel West

- A 28 Vahrer Buben Bremen
- B 48 Rot-Weiß Bielefeld
- C 58 Gutes Blatt Witten
- D 43 Karo-Acht Haltern
- E 29 Hager Buben
- F 49 Skatclub Minden
- H 47 Gut Blatt Bockum-Hövel
- J 46 Alle Asse Dortmund
- K 28 Die Hanseaten Bremen
- L 48 Reizende Buben Steinhagen
- M 59 Karo-Dame Plettenberg
- N 44 Böse Buben Borken-Ahaus
- P 57 Herz-Dame Menden
- R 43 Karo-Sieben Datteln
- S 29 Hasetal Lönigen
- T 48 Mit Vieren Herford

Staffel Südwest

- A 68 ESV Blau-Weiß Mannheim
- B 60 Skatfreunde Frankfurt
- C 42 Die Joker Oberhausen
- D 40 Karo-As Düsseldorf
- E 68 SC Neckarau Mannheim
- F 35 1. Marburger Skatclub
- H 42 Post-Sportverein Oberhausen
- J 41 Skatfreunde Broeckhuysen Straelen
- K 61 1. Skatclub Dieburg
- L 62 Eschborner Skatclub
- M 41 Ziemlich reell Mülheim
- N 66 Schebbe es Tromp Thalexweiler
- P 41 Hat geklappt Mülheim
- R 50 Skatfreunde Mauenheim Köln
- S 65 Pik-Sieben Mainz
- T 64 Die Maintaler Maintal

Staffel Süd

A 68 Enderle-Asse Ketsch
B 85 Kreuz-Bube Treuchtlingen
C 79 Buchhorn Friedrichshafen
D 70 Drei Könige Tübingen
E 68 Pik-As Brühl
F 85 Die Aischgründer Neustadt
H 80 Skatclub München-Süd
J 77 Skatburg Pfullendorf
K 70 Kreuz-Bube Neckarsulm
L 85 1. Skatclub Roth
M 77 Blaufelchen Konstanz
N 78 Sternwald-Brummer Freiburg
P 79 Grand Hand Lindau
R 77 Seerose Radolfzell
S 75 Kreuz-Bube Schwann
T 86 Skatclub 81 Bayreuth

2. Herren-Bundesliga

Staffel 1

A 13 Nullouvert 76 Berlin
B 15 1. Skatclub Steglitz Berlin
C 33 Herz-Dame Salzgitter
D 30 Herz-Neun Hannover
E 13 Die Damendrücker Berlin
F 15 Nullouvert 68 Berlin
H 18 Spielteufel Berlin
J 32 Deister-Buben Springe
K 17 Sei ruhig 58 Berlin
L 18 Kreuz mit elf Berlin
M 32 Herz-Dame Hildesheim
N 30 Lustige Buben Hannover
P 33 Wendeburger Wölfe
R 30 Blanke Zehn Laatzen
S 13 Moabiter Buben Berlin
T 15 Kiebitz 70 Berlin

Staffel 2

A 22 Skatclub St. Annen
B 24 Lubeca Lübeck
C 20 Alsterdorf Hamburg I
D 20 Hansa Hamburg II
E 23 Heidewinkel Harrislee
F 24 Die zünftigen Skatbrüder Lübeck
H 20 Alsterdorf Hamburg II
J 22 Langer Peter Itzehoe
K 22 Had 'n Lena Meldorf
L 23 Joker 78 Kiel
M 22 Glücksstädter Matjes
N 21 Kleeblatt Harburg

P 21 Bleib ruhig Königsmoor
R 22 Elveshörn Elmshorn
S 22 Skatfuchse Leck
T 24 Die munteren Buben Lübeck

Staffel 3

A 29 Ostfriesenherz Moormeerland
B 28 Harten Lena Lemwerder
C 21 Pik-Sieben Zeven
D 49 Skatclub Minden II
E 29 Columbus Schortens
F 28 Skatclub Lemwerder
H 30 BSC H. von Fintel Schneverdingen
J 28 Skatclub Hoya
K 29 Skatklub Rhauderfehn
L 28 Eule Bremerhaven
M 28 Herz-7 Bremen
N 30 Skatklub Herrenhausen
P 28 Vahrer Buben Bremen II
R 30 Karo-As Nienburg
S 29 Friesenjungs Wiesmoor
T 28 Die Glücksritter Ritterhude

Staffel 4

A 47 Schloßkönige Paderborn
B 57 Gute Laune Fröndenberg
C 42 Vier Buben Essen
D 44 Skatklub Rheine
E 49 Herzlinchen Lemgo
F 59 Skatfreunde Neuenrade
H 46 Baukauer Buben Herne
J 47 Lippefuchse Hamm
K 47 Hellweg-Buben Erwitte
L 58 Pik-As Meinerzhagen
M 42 Heisinger Jungs Essen
N 45 Skatklub Melle
P 43 Scholvener Buben Gelsenkirchen
R 45 Kreuz-Bube Westerkappeln
S 49 Gut Blatt Augustdorf
T 47 Karo-As Soest

Staffel 5

A 50 Keine mehr Köln
B 51 Skatverein Heinsberg
C 41 Heidebuben Grefrath
D 42 Post-Sportverein Oberhausen II
E 50 1. Skatclub Stommeln
F 40 Karo-As Düsseldorf II
H 41 Gut Spiel Homberg
J 41 Löschbogen-Asse Mülheim
K 56 1. Wermelskirchener SkatGem.
L 40 Skatfreunde Jüchen

- M 41 Herz-Sieben Kamp-Lintfort
- N 42 Die Joker Oberhausen II
- P 41 Die Asse Kempen
- R 42 Skatclub 53 Oberhausen
- S 50 Lustige Buben Leverkusen
- T 40 Vier Buben Mönchengladbach

Staffel 6

- A 87 Lustige Buben Wenighösbach I
- B 63 Neu-Anspacher Skatclub I
- C 55 Herz-Bube Bitburg
- D 60 Die reizenden Haaner Dreieich
- E 61 1. Skatclub Dieburg II
- F 63 Neu-Anspacher Skatclub II
- H 53 1. Bonner Skatgemeinschaft
- J 62 Skatverein Idstein
- K 87 Lustige Buben Wenighösbach II
- L 59 Skatclub 82 Bad Laasphe
- M 55 Nullhand Tälchen Konz
- N 63 1. Steinbacher Skatverein
- P 55 Pik-Sieben Ralingen
- R 62 Mainspitze Gustavsburg
- S 61 Bergsträßer Buben Bensheim
- T 35 Skatfreunde Großseelheim

Staffel 7

- A 68 1. Mannheimer Skatclub
- B 69 Herz-Dame Mosbach I
- C 70 Gäubube Bondorf
- D 70 Skatfreunde 62 Ludwigsburg
- E 68 Alle Asse Sandhofen
- F 69 Herz-Dame Mosbach II
- H 70 Gut Blatt Esslingen
- J 70 Böse Buben Bietigheim
- K 68 Pik-As Brühl II
- L 70 Billige Null Weiler zum Stein
- M 70 Bund der Berliner Stuttgart
- N 75 Pik-Sieben Pforzheim
- P 78 Hocht Rhein Grenzach-Wyhlen
- R 70 Klopferle Sachsenheim
- S 68 Vernemer Buwe Viernheim
- T 70 Hohenlohe Oehringen

Staffel 8

- A 85 1. Skatclub Nürnberg
- B 80 Würmtaler Jungs Gräfelfing
- C 89 Skatfreunde Bad Wörishofen
- D 85 1. Skatclub Zirndorf
- E 85 Blau-Weiße Schwäne Schwand
- F 80 Skatfreunde Schrobenhausen
- H 89 Schneiderfrei Utting
- J 70 1. Skatclub Plüderhausen

- K 85 Grand Hand Rückersdorf
- L 81 Contra Re im Tegernseer Tal Gmund
- M 79 Biber-Asse Biberach
- N 85 Skatclub Nürnberg-West
- P 89 1. Lechfelder SC 84 Lagerlechfeld
- R 70 Gut Blatt Plochingen
- S 86 1. Skatclub Hof
- T 80 Skatclub München-Süd

Staffel 9

- A S1 Sachsenkönig Dresden I
- B S3 Skatclub Stützengrün 90 I
- C S2 Sexouvert Leipzig
- D M1 Norddeutsche Löwen Rostock I
- E S1 Sachsenkönig Dresden II
- F S3 Skatclub Stützengrün 90 II
- H A1 Herzbräu-Asse Halberstadt
- J M1 Norddeutsche Löwen Rostock II
- K 11 Skatclub Berlin 32
- L S3 Grandouvert Zwickau
- M T1 Jenenser Wenzel Jena
- N M2 Kreuz-Bube Ludwigslust
- P S2 Reizker Leipzig
- R M2 1. Skatclub Schwerin
- S 11 Ohne Elfen Berlin
- T T1 1. Geraer Skatclub

In diesem Jahr sind die Landesverbände gemäß nachstehender Übersicht für die ihnen zugehörigen Staffeln zuständig:

LV	BL-Damen	1. BL-Herren	2. BL-Herren
1	-	-	Staffel 1
2	-	Nord	Staffel 2 + 3
3	Nord	-	-
4	-	West	Staffel 4
5	-	-	Staffel 5
6	-	Südwest	Staffel 6
7	-	Süd	Staffel 7
8	Süd	-	Staffel 8
A	-	-	-
M	-	-	-
S	-	-	Staffel 9
T	-	-	-

Die Mitglieder des Ligaausschusses sorgen eigenverantwortlich für die Leitung der ihrem Landesverband zugeordneten Staffeln:

Landesverband 1

Jürgen Ball, c/o LV 1 – Geschäftsstelle
Eylauer Straße 9, 1000 Berlin 61
Telefon (030) 7 86 92 17

Landesverband 2

Gerhard Recht
Hinterm Stern 14, 2000 Hamburg 70
Telefon (040) 6 52 76 97

Landesverband 3

Gerhard Kirchhoff
Stöckener Straße 7, 3016 Seelze 2
Telefon (05 11) 4 85 4 91

Landesverband 4

Ludwig Leines
Pescheng 5, 4053 Jüchen
Telefon (021 65) 13 64

Landesverband 5

Peter Reuter
Postfach 3141, 5353 Mechernich
Telefon (0 24 43) 58 02

Landesverband 6

Garwin Krieg
Simmigstraße 5, 6467 Hasselroth 2
Telefon (0 60 55) 28 58

Landesverband 7

Waldemar Peuckert
Turmstraße 25, 7140 Ludwigsburg
Telefon (071 41) 4 35 46

Landesverband 8

(Damen)
Siegrid van Elsbergen
Wabenstraße 1, 8500 Nürnberg 60
Telefon (0911) 88 05 21
(Herren)
Manfred Knapp
Sonnenstraße 19, 8500 Nürnberg 50
Telefon (09 11) 8 55 89

Landesverband S

Dieter Scholich
Ludwigstraße 7, O-7050 Leipzig
Rufnummer unbekannt

Die Zusammenführung der Kennbuchstaben im folgenden Spielplan veranschaulicht die Spielbegegnungen.

Die Endrunde der Damen- und 1. Herren-Bundesliga findet am 13., 14. und 15. November 1992 im Bereich des Landesverbandes Berlin-Brandenburg statt. In der 2. Bundesliga wird keine Endrunde durchgeführt.

Nach Beendigung der Spielsaison 1992 wird die Staffel 9 der 2. Bundesliga unter Berücksichtigung der vom Bundesliga-Ausschuß festgelegten Kriterien wieder aufgelöst (siehe Januar-Ausgabe).

Spieltag	7. 3. 1992	4. 4. 1992	9. 5. 1992	13. 6. 1992	12. 9. 1992
Damen-Bundesliga	Staffel Süd B A C D F E H J M K L N P R S T Staffel Nord C A B D F E H J M K L N S P R T	X	A E K P B F L R C H M S D J N T E N S B F M T A H L P D J K R C	X	K S D F L T C E M P B J N R A H P C F N R D E M S A J L T B H K
1. und 2. Herren-Bundesliga	A E K P B F L R C H M S D J N T	E N S B F M T A H L P D J K R C	K S D F L T C E M P B J N R A H	P C F N R D E M S A J L T B H K	A B C D E F H J K L M N P R S T

40 Jahre



Am 29. Februar feiert die »Stuttgarter Bockrunde« ihren 40. Geburtstag. Sie ist damit einer der ältesten Skatklubs in Baden-Württemberg.

Klubvorsitzender Heinz Sponsel gegenüber der »Skatfreund«-Redaktion: »In unserer schnellebigen Zeit ist es durchaus nicht selbstverständlich, daß ein Freundeskreis so lange Bestand hat und auf eine vierzigjährige Tradition zurückblicken kann. Daß dies überhaupt möglich geworden ist, verdanken wir unserer Maxime, das Skatspiel als Mittel zum Zweck zu nutzen und die Freundschaft und das menschliche Verstehen in den Vordergrund unseres Klublebens zu stellen. – Wir nehmen unser Jubiläum zum Anlaß, mit Freunden, ehemaligen Mitgliedern und geladenen Gästen ein Skatturnier mit anschließendem Festbankett zu veranstalten.«

Die »Skatfreund«-Redaktion gratuliert der »Stuttgarter Bockrunde« zum 40jährigen Bestehen und wünscht ihr weiteres Blühen und Gedeihen, ihren Mitgliedern Glück und Erfolg beim Umgang mit dem bunten Kartenblatt.

35 Jahre VG 50 Köln

Nach einem Einführungsvortrag des damaligen DSkV-Werbeleiters P. A. Höfges über die Verbandsziele beschlossen die Vertreter der acht Kölner Skatklubs zu Beginn des Jahres 1956 die Gründung einer Verbandsgruppe. Mit der Kölner Stadtmeisterschaft am 1. April 1956 trat die Verbandsgruppe, an deren Spitze

Jean Wölke (SC »Dötzge« Köln-Weidenpesch) stand, erstmals an die Öffentlichkeit.

Die Führung der Verbandsgruppe übernahm im Jahre 1964 Josef Reimer (SC »Fröhliche Skatrunde« Köln), der 1969 in diesem Amt bestätigt wurde. Weitere Vorstandsmitglieder waren Kurt Schwentke, Ilse Lottermoser, Horst Nickel, Willi Marx, Rudi Wilz, Heinz Mehl und Gottfried Spee. Zu Veränderungen im Vorstand kam es 1972. 1. Vorsitzender wurde Kurt Schwentke, 2. Vorsitzender Heinz Schneider, Schriftführer Knut Kind, Spielführer Rudi Wilz und Siegfried Esser. Zwei Jahre später gab es mit Willi Blumberg, Heinz Gerd Nettesheim und Willi Schmitz neue Gesichter im Vorstand. Der derzeit amtierende Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Kurt Schwentke, 2. Vorsitzender Knut Kind, 1. Schriftführer Peter Hoffmann, 2. Schriftführer Manfred Skutta, 1. Spielführer Hans Schumacher, 2. Spielführer Horst Engelmann, 1. Kassierer Margret Gadke, 2. Kassierer Toni Kleefisch, Damenreferentin Rita Schmidt und Jugendwart Claus Schubert. Aufgrund lückenhafter Unterlagen gelang es nicht, sämtliche Vorstandsmitglieder seit Bestehen der Verbandsgruppe festzustellen. Allen Beteiligten, die zu den Erfolgen der Verbandsgruppe 50 Köln beigetragen haben, gebührt ein herzliches Dankeschön.

Von 200 Mitgliedern im Jahr 1972 ausgehend, war in den folgenden Jahren die Mitgliederwerbung sehr erfolgreich. Die Zahl der Mitglieder ist inzwischen um 700 auf 900 Mitglieder angestiegen.

Als Ausrichterin bedeutender DSkV-Veranstaltungen erreichte die VG 50 Köln einen hohen Stellenwert:

- 1972 DEM im Kolpinghaus,
- 1973 DMM in der Flora,
- 1975 Außerordentlicher Skatkongreß,
- 1978 XXII. Deutscher Skatkongreß in Bonn,
- 1978 1. Deutschland-Pokal in Bonn (Bonn gehörte seinerzeit zum Betreuungsbe- reich der VG 50 Köln),
- 1979 Deutscher Städte-Pokal (Kolpinghaus),
- 1986 XXIV. Deutscher Skatkongreß (Rhein- landhalle Deutz),
- 1986 Festball »100 Jahre Deutsche Skatkon- gresse« im Kölner Gürzenich,
- 1986 8. Deutschland-Pokal (Messe-Halle 8),
- 1989 Deutscher Städte-Pokal im Gürzenich.

Die Kölner Verbandsgruppe ist darüber hinaus Ausrichterin großer Skatveranstaltungen auf der Ebene des Landesverbandes 5. So führt sie seit 18 Jahren das Landesverbandsturnier durch, seit 13 Jahren den jährlichen Schir-Treff des LV 5 sowie die Zwischenrunden der DEM und DMM.



Foto: Hansherbert Wirtz

Am 10. November des vergangenen Jahres fand im Vereinshaus Köln-Worringen die Jahres-Siegerehrung statt. Die Ehrung nahm der Kölner Oberbürgermeister Norbert Burger vor, der den neuen Stadtmeistern und allen Siegern des Jahres 1991 Pokale und Medaillen überreichte. Den von ihm gestifteten Damen-Wanderpokal erhielt Resy Naumann (Bergisch Gladbach). Auch die vom DSkV beschlossenen Auszeichnungen händigte OB Burger den geehrten Skatfreunden aus. In Anerkennung der außerordentlichen Verdienste um die Verbreitung der Ziele des Deutschen Skatverbandes erhielten Margret Gadke (1. Damen-Skatclub Köln), Claus Schubert (1. SC Stommeln) und Josef Robling (»Pellenz-Boore« Köln) die Silberne Ehrennadel sowie Wilhelm Lang (»Karo Einfach« Bergisch Gladbach), Heinz Vollbeiding (»Pik-As« Frechen), Conrad Kalkus und Günter Kaiser (beide 1. Skatgemeinschaft GT Köln) die Ehrenurkunde.

Nach dem offiziellen Teil waren Frohsinn und Gemütlichkeit angesagt. Während für die Herren eine Skatrunde durchgeführt wurde, versammelten sich an anderer Stelle die Damen zu kostenfreiem Kaffee und Kuchen. Claus Schubert und der Karnevalist Günter

Damen sorgten für eine bunten unterhaltsamen Nachmittag.

Zum guten Schluß waren Freude und Zufriedenheit Trumpf. Daß dies immer so sein möge, ist ein erfüllbarer Wunsch des Vorstands der Verbandsgruppe 50 Köln.

Die besten Ergebnisse Kölner Veranstaltungen:

Stadtmeisterschaft (3 x 48 Spiele)

Punkte

Herreneinzel

- | | |
|--------------------------------|-------|
| 1. Horst Nellesen, | 4 628 |
| 1. Skatclub Bocklemünd | |
| 2. Heinz Mertens, | 4 576 |
| Erfstadt Liblar | |
| 3. Manfred Klein, | 4 440 |
| 1. Skatclub Stommeln | |
| 4. Christian Lamboy, | 4 275 |
| Gut Blatt Bergisch Gladbach | |
| 5. Klaus Smyrek, | 4 235 |
| Karo Einfach Bergisch Gladbach | |
| 6. Chrystoph Suchanka, | 4 123 |
| Pellenz-Boore Köln | |
| 7. Jürgen Krosch, | 3 950 |
| 1. Skatgemeinschaft GT Köln | |
| 8. Kurt Esch, | 3 920 |
| Wurringer Junge Worringen | |

Dameneinzel

- | | |
|-----------------------------|-------|
| 1. Resy Naumann, | 3 828 |
| Gut Blatt Bergisch Gladbach | |
| 2. Rita Schmidt, | 3 719 |
| 1. Skatclub Stommeln | |
| 3. Agnes Büchler, | 3 093 |
| 1. Skatclub Stommeln | |
| 4. Gertrud Lamboy, | 3 009 |
| Gut Blatt Bergisch Gladbach | |
| 5. Maria Kessel, | 3 006 |
| Erfstadt Liblar | |

Jugendeinzel

- | | |
|--------------------------------|-------|
| 1. Lutz Gembler, | 3 291 |
| 2. Ronald Gembler, | 2 564 |
| 3. Christian Fischer, | 2 286 |
| sämtlich Skatfreunde Mauenheim | |

Herrenmannschaften

- | | |
|---|--------|
| 1. 1. Skatclub Stommeln, | 15 139 |
| (Klein – Hoffmann – Warsaw – Sokoll) | |
| 2. 1. Skatclub Bocklemünd, | 14 953 |
| (Bauer – Eisold – Nellesen – Wirnitzer) | |

3. Karo Einfach Bergisch Gladbach, 14 035
(Rinsche – Gomoll – Schmitt – Smyrek)
4. Gut Blatt Bergisch Gladbach, 13 658
(G. Lamboy – C. Lamboy – Hoffmann – Förster)
5. Erftstadt Liblar, 13 031
(Mertens – Rhiem – Krüger – Schommers)

Die beste Damenmannschaft stellte der 1. Skatclub Stommeln, der mit Rita Schmidt, Ellen Beier, Brigitte Bernd und Agnes Büchler 12171 Punkte holte.

Einzelmeisterschaft (4 x 48 Spiele)

Herren

1. Christian Lamboy, 5 427
Gut Blatt Bergisch Gladbach
2. Helmut Warsow, 5 236
1. Skatclub Stommeln
3. Hermann Hollmann, 5 211
1. Skatgemeinschaft GT Köln
4. Chrystoph Suchanka, 5 155
Pellenz-Boore Köln
5. Heinz Mertens, 5 145
Erftstadt Liblar
6. Horst Nellesen, 5 013
1. Skatclub Bocklemünd
7. Matthias Hoßdorf, 4 957
1. Bensberger Skatclub
8. Michael Gerharz, 4 809
1. Skatclub Stommeln

Damen

1. Margret Gadke, 5 887
1. Damen-Skatclub Köln
2. Resy Naumann, 5 500
Gut Blatt Bergisch Gladbach
3. Renate Keller, 5 147
Keine mehr Köln
4. Maria Kessel, 5 020
Erftstadt Liblar

Jugend

1. Ronald Gembler, 4 918
2. Christian Fischer, 4 633
beide Skatfreunde Mauenheim

Senioren

1. Christian Rhiem, 4 458
2. Siegfried Krüger, 4 040
3. Karl Heinz Grünewald, 4 005
sämtlich Erftstadt Liblar

Mannschaftsmeisterschaft

Herren

1. 1. Deutzer Skatclub, 17 586
(Reimer – Essel – Reinke – Platten)
2. 1. Skatclub Stommeln, 17 536
(Buismann – Hoffmann – Kuhr – Schleicher)
3. Skatfreunde Mauenheim, 17 123
(R. Gembler – L. Gembler – Fischer – Kurth)
4. Erftstadt Liblar 17 026
(Hardt – Esser – Grünewald – Schommers)
5. Gut Blatt Bergisch Gladbach, 17 021
(Bobe – Lamboy – Klein – Rosbach)

Bei den Damen siegte der Skatclub »Gut Blatt« Bergisch Gladbach mit den Skatfreundinnen Ellen Hoffmann, Gertrud Hadamek, Gertrud Schulz und Gertrud Lamboy, die 13 545 Punkte sammelten.

Ihre Meinung

Null – das schwerste Spiel

Den Überlegungen im Dezemberheft 1991 über das Null-Spiel stimme ich voll zu. Doch fehlt noch eine weitere wichtige Variante dieses Spiels.

Die Behauptung, daß das Ausspielen einer hohen, blanken Karte, sei es vor dem Alleinspieler oder als Hinterhand, fast immer falsch sei, trifft in dieser Allgemeinheit nicht zu. Zwar stimmt es, daß bei einer solchen Spielweise die Null-Schwäche des Alleinspielers *in der Farbe*, in der das Blänkchen ausgespielt wurde, meistens beseitigt wird. Aber durch das Blank-Spielen auch einer hohen Karte wird dem Mitspieler – sobald er wieder am Ausspielen ist – die Gelegenheit gegeben, diese Farbe so oft wie möglich zu bringen. Sein Partner kann sich dann in einer anderen Farbe freierwerfen und damit den Schwachpunkt des Alleinspielers *in einer anderen Farbe*, z. B. blanke 8 oder 7–10, aufzeigen.

Ob man als Ausspieler diesen Weg des Null-Spielens wählt, hängt natürlich von der übrigen Kartenkonstellation ab. Er empfiehlt sich jedenfalls dann, wenn man selbst durchwegs mittlere und hohe Karten in der Hand hat und seinem Mitspieler durch das Abwerfen dieser hohen, noch nicht gespielten Karten den Weg zum Erfolg aufzeigen will.

Es ist also nicht grundsätzlich falsch, ein hohes Blänkchen zu spielen.

*Hermann Bach,
1. Skatclub Ansbach*

Gedankensplitter

1. Der sportliche Charakter (Wettbewerb) beim Skatspielen sollte überall hervorgehoben werden. In der Satzung wurde der Skat als Sport fest verankert. Nun wäre es folgerichtig, wenn auch der DSkV den Namen »Deutscher Skatsport-Verband e.V.« und seine Mitgliederverbände die Bezeichnung »Skatsport Landesverband e.V.« führen würden. Die weiteren Vereinigungen sollten sich »Skatsport-Verbandsgruppe« und Skatsportverein oder Skatsportklub nennen.

Keinesfalls dürfte die bisherige Abkürzung DSkV mit dem traditionellen Emblem geändert werden. Zur besseren Unterscheidung bei Veröffentlichungen sollte den Organen des DSkV der Begriff »DSkV« vorangestellt oder »des DSkV« angefügt werden. Nicht anfreunden kann ich mich mit der Regelung, daß der DSkV-Verbandstag als oberstes Organ in der Satzung des DSkV hinter dem DSkV-Präsidium rangiert.

2. Bei der Neugliederung der Landesverbände dürfte die Anhebung von acht auf zwölf Mitgliederverbände in der Zukunft viele Vorteile haben, und im Ligaspielbetrieb bleiben der Aufstieg von mindestens zwei Mannschaften sowie der Abstieg von höchstens vier Mannschaften gesichert. Die Aufteilung in Gruppen mit jeweils 16 Mannschaften (sog. 16er-System) hat sich gut bewährt. Die Einteilung in verschiedene Spielklassen wird einfacher, da die Zahl 12 – im Gegensatz zur Zahl 8 – durch die Primzahlen 2 und 3 teilbar ist.

Nützlich ist mit Sicherheit eine weitere Anlehnung an die neuen Postleitzahlen, wobei die ersten zwei Ziffern für die Skatsport-Ver-

bandsgruppen und die nächsten drei Ziffern für die Skatsportvereine gelten. Die Skatsport-Landesverbände sollten nach geographischer Lage und ggf. Zahl der Mitglieder eingeteilt werden sowie mit Buchstaben versehen sein, die das Gebiet (Landesteil) kennzeichnen.

3. Auch in die Bestimmungen der Skatordnung muß der neue sportliche Geist seinen Einzug halten. Bei der Durchführung des Skatspiels sind strengere und logische Maßstäbe zugrunde zu legen. Ausnahmen und Vorteilsregeln sollten keine Anwendung mehr finden.

Die Schiedsrichter-Obleute in den Landesverbänden sind aufgerufen, sich über die Widersprüche in der Skatordnung zum nächsten Skatkongreß Gedanken zu machen.

*Winfried Wolters,
»Zur Münze« Düsseldorf*

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 4-Nachrichten

Duisburg. 34 Herren- und zehn Damenmannschaften beteiligten sich an der Mannschaftsmeisterschaft der VG 41 im Schützenhof Marxloh. Zehn Stunden wurde um jedes Blatt gekämpft, bis die Sieger feststanden.

Der Skatklub »Skatfreunde« Broeckhuysen bracht das Kunststück fertig, sowohl bei den Damen als auch bei den Herren den Meistertitel 1991 zu erringen.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Damen	
1. Skatfreunde Broeckhuysen (Rienäcker – van Stiphoudt – Tockook – Terhaag)	16 875
2. Vier Luschen Duisburg (Demmig – Schulz – Freund – Wintgens)	16 131

- | | |
|--|--------|
| 3. Bombenblatt Neumühl
(Malcharek – Thiery –
Kanies – Fitzner) | 15 236 |
|--|--------|

Herren

- | | |
|---|--------|
| 1. Skatfreunde Broeckhuysen
(Tockook – B. Helders –
P. Helders – Hünnekens) | 19 560 |
| 2. Heidebuben Grefrath II
(Fliegen – Falter – Jansen –
Kilders) | 17 776 |
| 3. Reizende Buben Krefeld
(Pagels – Tempel – Albrecht –
Hennig) | 17 300 |

Wilhelm Saß, VG 41-Pressewart

Jüchen. Bei der am 20. November 1991 mit 52 Teams in Jüchen durchgeführten VG 40-Mannschaftsmeisterschaft erkämpfte sich der Skatklub »Asse 85« Hilden mit den Skatfreunden Nauen, Peltz, Kühndelt und Seidel den Meistertitel.

Die besten Ergebnisse: Punkte

- | | |
|-------------------------------|--------|
| 1. Asse 85 Hilden | 19 302 |
| 2. Herz-As Grevenbroich | 18 270 |
| 3. Vier Buben Mönchengladbach | 17 519 |
| 4. Mauerbrüder Wevelinghoven | 17 298 |
| 5. Herz-König Mönchengladbach | 16 888 |
| 6. Karo-As Düsseldorf | 16 879 |
| 7. Böse 7 Dülken | 16 864 |

Wohl dem, der einen guten (Jugendwart Walter) Ackermann in seinen Reihen hat, dann ist das Nachwuchs-Feld immer gut bestellt. Den besten Beweis hierfür lieferte die ebenfalls am 20. November 1991 durchgeführte Junioren-Mannschaftsmeisterschaft der VG 40, bei der zehn(!) Mannschaften begrüßt werden konnten.

Sieger wurde die Mannschaft Oliver Hoffmann, André Müller, Markus Reinartz und Volker Stute vom »S-Club« Stadtparkasse Mönchengladbach I mit 14294 Punkten. Daneben qualifizierten sich für die Zwischenrunde der DMM: »Kreuz-Bube« Schlafhorst I, »Reizende Buben« Langenfeld, »S-Club« Stadtparkasse Mönchengladbach III, SpGem. »S-Club« Stadtparkasse Mönchengladbach / »Skatfreunde« Jüchen 83 und »Kreuz-Bube« Schlafhorst II.

Zur Beachtung

Die Mannschaftsmeisterschaft des LV 4 findet am 22. Februar 1992 im Riethues in Rheda-Wiedenbrück statt.

Anders lautende Mitteilungen sind unwirksam.

LV 6-Nachrichten

Mannheim. Der LV 6 Südwest veranstaltete am 26. und 27. Oktober 1991 seine Mannschaftsmeisterschaften in Bruchköbel, an denen acht Damen- und 70 Herrenmannschaften teilnahmen.

Nach den sechs zu absolvierenden Serien, bei denen die Spieler jeweils nach ihrem Punktestand gesetzt wurden, standen letztlich die Damen der »Gemischten Asse« Bischofsheim und die Herren vom 1. Steinbacher Skatverein als neue Titelträger auf dem Siegerpodest.



Die besten Ergebnisse: Punkte

Damen

- | | |
|--------------------------------|--------|
| 1. Gemischte Asse Bischofsheim | 26 019 |
| 2. SpGem. VG 67 | 23 306 |
| 3. Das As im TuS Griesheim | 22 041 |
| 4. Skatfreunde Gräfenhausen | 21 826 |
| 5. 1. Steinbacher Skatverein | 20 623 |

Herren

- | | |
|------------------------------|--------|
| 1. 1. Steinbacher Skatverein | 27 148 |
| 2. Pik-As Brühl II | 26 446 |
| 3. 1. Skatclub Dieburg I | 25 839 |

4. Skatclub 78 Neu-Anspach	25 616
5. Herz-Dame Griesheim	25 549
6. 1. Mannheimer Skatclub	25 256
7. Bienwald-Buben Kandel	25 001
8. Ohne Vieren Borsdorf I	24 999
9. 1. Skatclub Dieburg II	24 877
10. Herz-Acht Eltville	24 797
11. Pik-As Bürstadt	24 715
12. Skatfreunde Rüsselsheim I	24 661
13. Die Spieler 85 Griesheim	24 459
14. Pik-As Brühl II	24 437
15. Skatfreunde Differten	24 244
16. 1. Skatclub Frankenthal I	23 731



Schön anzusehen

Vorhand führt 92 Augen in seiner Handkarte. Wie müssen die Karten verteilt sein, wenn Vorhand einen Grand Hand verliert, zwei Könige im Skat liegen und Mittelhand acht Augen in seiner Karte hat, aber mit dieser Karte einen Grand Hand gewinnt?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis des Präsidiums nachgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 340

Die Lösung wird dem erfahrenen Skatspieler keine allzu großen Schwierigkeiten bereiten. Die Skataufgabe zeigt eine Kartenverteilung an, bei der ein Spieler auch ohne Kenntnis des Skats und der Karten seines Mitspielers eindeutige Schlüsse ziehen kann.

Vorhand kann der Karte des Alleinspielers entnehmen, daß Pik- oder Kreuzkarten gedrückt sein müssen. Der Alleinspieler kann nur über Karo ans Spiel und damit zu Fall gebracht werden. Der Weg dahin führt über Herz. Bedenkenlos kann Vorhand das Herz-As

ziehen, um dann Mittelhand ans Spiel zu bringen. Ein gut überlegender Spieler wird es zunächst über Kreuz versuchen. Wenn Mittelhand die Dame nicht mit dem Kreuz-König übernimmt, so muß dieser im Skat liegen. Damit steht fest, daß Mittelhand zumindest eine Pik-Karte haben muß. Vorhand wird in diesem Fall eine leere Pik-Karte anziehen und damit Mittelhand ans Spiel bringen. Diese spielt eine Herz-Karte, um Vorhand Gelegenheit zu geben, den Karo-König abzuwerfen. Der Rest ist jetzt nur noch ein Kinderspiel. Die dritte Karo-Karte muß der Alleinspieler übernehmen und hat damit sein Spiel verloren.

Hier hatte der Alleinspieler die beiden schwarzen Könige gedrückt. Für die Überlegungen von Vorhand war der Skat in diesem Fall nur von untergeordneter Bedeutung.



Das Zitat

»Als ich auf der Jahreshauptversammlung 1991 mit großem Vertrauen gewählt wurde, war mir bewußt, daß sehr viel Neuland beackert werden mußte. Aus kleinen Fehlern kann man lernen. Wer nichts tut, kann auch nichts verkehrt machen. Wir haben viel getan.«

Gerhard Elvers, VG 20-Vorsitzender in der Dezemberausgabe der »Hamburger Skat-Rundschau«.

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1, Telefon (0521) 66333. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Otto-Brenner Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Veranstaltungen

(Weitere Informationen jeweils unter Telefon)

23. Februar 1992

Mannschaftsmeisterschaften des Landesverbandes 5 in der Sport- und Festhalle des Gymnasiums und der Stadt Konz im Schul- und Sportzentrum, Hermann-Reinholz-Straße, 5503 Konz
Telefon (065 01) 153 53

15. März 1992

5. Skatturnier der Skatfreunde »NEGER« Kehl in der Niedereichhalle, 7640 Kehl-Sundheim (Autobahn-Abfahrt Appenweier)

- Beginn: 14 Uhr - Einlaß: 13 Uhr, 2 x 48 Spiele

Preise: 1. = 1111,- DM, 2. = 555,- DM,

3. = 333,- DM - 1. Damenpreis: 100,- DM

Ferner viele weitere Sachpreise.

Start- und Kartengeld: 15,- DM. Verlorenes Spiel 1,- DM.

Telefon (078 51) 55 07 oder 55 72

28. März 1992

10jähriges Jubiläumsturnier

»Vier Asse« Hamm-Wiescherhöfen

in der Gaststätte Steinfort, Langestraße 53, 4700 Hamm 1

- Beginn: 11 Uhr - Einlaß: 10 Uhr, 3 x 48 Spiele

Startgeld: 15,- DM. Verlorenes Spiel 1,- DM.

Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 500,- DM,

3. = 300,- DM - 1. Damenpreis: 200,- DM

Voranmeldung: »Jubiläumsturnier«,

Konto Nr. 753 17 bei der

Sparkasse Hamm (BLZ 410 500 95)

Telefon (023 81) 44 47 97 - K. H. Winter

5. April 1992

Jubiläumsturnier »10 Jahre Skat im PostSV Gütersloh«

in der Stadthalle Gütersloh, Friedrichstraße 10, 4830 Gütersloh

- Beginn: 10.30 Uhr - Einlaß: 9.30 Uhr, 3 x 48 Spiele

Preise: 1. = 1500,- DM + Pokal, 2. = 1000,- DM,

3. = 500,- DM - 1. Damenpreis: 400,- DM.

1. Jugendpreis = 100,- DM + jeweils ein Pokal.

Ferner Geld- und Sachpreise.

Start- und Kartengeld: 15,- DM (Jugendliche 6,- DM)

Für 4er-Mannschaften zusätzlich 20,- DM.

Verlorenes Spiel 1,- DM.

Voranmeldung erforderlich durch

Überweisung des Startgeldes:

PostSV - Abt. Skat - Gütersloh

Konto Nr. 115 31 80 00 bei der

Volksbank Gütersloh (BLZ 478 601 25)

Urlaub in Salou mit großem Skatturnier

Anzeige

vom 3. bis 11. Oktober 1992 oder

vom 3. bis 18. Oktober 1992

Doppelzimmer und Vollpension/Tischservice in den Hotels »Olympus«, »Prinzess« und »Europa-Park«.

6 Tage Aufenthalt 279,- DM

13 Tage Aufenthalt 539,- DM

im Top-Hotel »Port-Salou«

6 Tage Aufenthalt 339,- DM

13 Tage Aufenthalt 669,- DM

EZ-Zuschlag 20%; Kinder bis 12 Jahre im Zimmer der Eltern 50% Rabatt; 3 Personen im Doppelzimmer 15% Rabatt für die dritte Person.

Eigene Anreise nur Hotelkosten

Hin- und Rückreise in Top-Bussen

(Zusteigestationen an der BAB) 140,- DM.

Abfahrt: 3. 10. 92, Rückfahrt 10. o. 17. 10. 92.

Flugreise (Linienflüge) nach Barcelona und zurück ab Hamburg 753,- DM

ab Düsseldorf/Frankfurt/München 641,- DM zuzüglich Transfer Barcelona-Salou und zurück.

Hinflug 4. 10. 92, Rückflug 10. o. 17. 10. 92.

Skatturniere:

1. Woche: acht Serien je 48 Spiele,

2. Woche: sechs Serien je 48 Spiele.

Startgeld für je zwei Serien: 15,- DM.

Verlorene Spiele 1,- DM.

Garantierte Preise:

1. Woche: Gesamtsieger = 2500,- DM + Wanderpokal und freie Unterkunft mit Vollpension für die Titelverteidigung 1993.

2. Preis = 1500,- DM, 3. Preis = 1000,- DM und je ein Pokal, 4. Preis = 500,- DM sowie weitere Geldpreise. - Tagessieger 350,- DM. Sonderpreise für gewonnene Grandouverts.

2. Woche: Tagessieger 1000,- DM und weitere Geldpreise. - Auch hier Ausspielung des gesamten Startgeldes.

Ausflüge sind geplant. Die Ausflugsstouren werden neben Barcelona auf das Landesinnere erweitert.

Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Geld- bzw. Scheckeingangs. - Überweisungen auf das Konto 206 080 900 bei der Volksbank Stuhr (BLZ 29161175), Kennwort »Skatturnier Salou«.

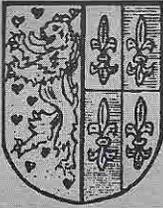
Anmeldungen bis zum 10. August 1992

(sofern nicht zuvor gebucht) an Skfr.

Willy Janssen, Königsberger Straße 28

2805 Stuhr 2, Telefon (0421) 560613.

Veranstalter: 1. SC Moordeich



Skatclub
»Glückliche Hand«

VI. Große offene Meisterschaft um das
»Wilhelmsburger Wappen«

- Termin:** Sonntag – 1. März 1992 – 10 Uhr.
- Spielort:** **Bürgerhaus Wilhelmshagen, Mengestraße 20,
2102 Hamburg 93**
- Einlaß:** 8.30 Uhr
- Teilnahmeberechtigt:** Alle, die Freude am Skatenspiel haben und Fairneß schätzen!
- Spiele/Serien:** 3 Serien a 48 Spiele – nach den Regeln des DSkV
- Startgeld:** Einzelspieler 16,50 DM incl. Kartengeld
Mannschaften (zu je 4 Spieler) zusätzlich 20,- DM
pro Mannschaft.
- Verlustgeld:** 1,- DM für jedes verlorene Spiel
- Einzelspielerpreise:** 1. Preis = 1000,- DM und das Wilhelmsburger Wappen
(als Pokal) sowie einen Wanderpokal
(Titelverteidiger: Pöhls/Perlebg.)
2. Preis = 500,- DM und Pokal
3. Preis = 300,- DM und Pokal
4. Preis = 200,- DM und Pokal
und weitere Geld- und Sachpreise nach Beteiligung
sowie Pokale für Damen, Herren, Jugendliche
und Mannschaften.
- Mannschaftspreise:** Wanderpokal, Pokale, Medaillen sowie Geldpreise
nach Beteiligung.
Titelverteidiger: Skatclub »Alsterdorf«
- Veranstalter:** Skatclub »Glückliche Hand« im Deutschen Skatverband e.V.
- Meldungen:** Bis 27. 2. 1992 und Abhol-Nr. erfragen (wichtig)
an Uwe Hahn, Georg-Wilhelm-Straße 29,
2102 Hamburg 93, Telefon (040) 752 64 56
oder an Benny Pietsch, Niedergeorgswerder Deich 18,
2102 Hamburg 93, Telefon (040) 754 48 66
Mo., Mi., Do. + Fr.: 16-22 Uhr, Sa. + So.: 10-13 Uhr.
- Einzahlungen für
das Startgeld:** »Skatclub Glückliche Hand«, Hamburger Bank von 1881
Volksbank eG, Konto Nr.: 44 139 004 (BLZ 201 900 03)

Meldungen werden erst nach Zahlungseingang berücksichtigt und unbedingt erbeten!
Empfang der Startkarten am Spieltag bis 9.45 Uhr –
Abhol-Nr. muß angegeben werden!

Es ist anzuraten, die Anfahrt mit einem Kfz. über die Wilhelmsburger Reichsstraße
oder die BAB bis Abzweig und Abfahrt Hamburg-Wilhelmshagen zu nehmen!

Gut Blatt

BERLINER SPIELKARTEN

& mehr



A. Seydel & Cie, Havelstr. 16, 6100 Darmstadt,
Tel. (061 51) 386311, Fax: (061 51) 386302